



Kanton Zürich  
Finanzdirektion  
Ernst Stocker, Vorsteher  
Walcheplatz 1  
8090 Zürich  
Per E-Mail an [rueckmeldungen-steueramt@zh.ch](mailto:rueckmeldungen-steueramt@zh.ch)

Zürich, 11.06.2025/fs

## **Stellungnahme der SP Kanton Zürich zur parlamentarischen Initiative KR-Nr. 270/2023 betreffend Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Damen und Herren

Die SP Kanton Zürich bedankt sich für die Möglichkeit zur parlamentarischen Initiative KR-Nr. 270/2023 betreffend Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer Stellung nehmen zu können.

Die SP lehnt die Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer ab.

Dies aus folgenden Gründen:

1. Die Unternehmenssteuern im Kanton Zürich sind konkurrenzfähig. So ist die Anzahl der Beschäftigten in marktwirtschaftlichen Unternehmen im Kanton Zürich in den letzten Jahren stärker gewachsen als in allen anderen Grossregionen der Schweiz (BFS) und rund 20 Prozent aller Neugründungen in der Schweiz erfolgten im Kanton Zürich (<https://www.ifj.ch/Neugruendungen-in-der-Schweiz-2024>).
2. Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes ist nicht in tiefen Steuern begründet sondern in einer gute Infrastruktur mit (Fach-/Hoch-)Schulen, Kindertagesstätten, Gesundheitssystem, öffentlichem Verkehr, Naherholung und so weiter, die durch vernünftige (Unternehmens-)Steuern ermöglicht werden.
3. Die vorgeschlagene Anrechnung läuft auf eine weitere Steuersenkung für Unternehmen hinaus (ca. 15%) – auf Kosten der Infrastruktur des Kantons beziehungsweise Steuerbelastung der natürlichen Personen und insbesondere des Mittelstandes.
4. Der Vorschlag ist auch ungerecht zwischen verschiedenen Firmen – wieso sollen jene Firmen entlastet werden, die über viel Eigenkapital verfügen und hohe Gewinne erwirtschaften? Nicht einmal die Hälfte der Unternehmen im Kanton wären überhaupt betroffen. Das scheint uns dem

Grundsatz der Bundesverfassung der Besteuerung nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zu widersprechen.

5. Die Argumentationen für die Steuersenkungen sind kritisch zu betrachten. Quantitative Kriterien dafür fehlen. Zudem wird in der parlamentarischen Initiative mit der OECD-Mindeststeuer argumentiert, die aber nur einen indirekten Zusammenhang mit diesem Vorstoss hat. Wenn schon, hätte sie zur Folge, dass für die von der OECD-Mindeststeuer betroffenen Unternehmen faktisch weniger Staatssteuer bezahlen müssten, jedoch dann unter den Mindeststeuersatz fallen und somit einfach eine Ergänzungssteuer entrichten müssten. Den Unternehmen würde nicht geholfen, da ihre Steuerlast gleich bliebe, dem Kanton Zürich würden aber Steuergelder fehlen, da ihm nur ein Prozent der Ergänzungssteuer zusteht. Wenn die OECD-Mindeststeuer tatsächlich der Grund für diesen Vorstoss war, ist es nicht ersichtlich, weshalb die Anrechnung für alle Unternehmen gelten soll und nicht nur für jene, die von der OECD-Mindeststeuer betroffen sind.
6. Profitieren würden mehrheitlich reiche Aktionär:innen von grossen Konzernen, anstelle von Selbstständigen und Angestellten von KMU. Wie die Bevölkerung des Kantons von den angeblichen positiven Auswirkungen profitieren soll, wird weder erklärt noch quantitativ erörtert.
7. Das Argument, Unternehmen würden dadurch krisenresistenter, da es sich lohne mehr Kapital zu halten (vgl. Seite 3 der Vorlage) ist realitätsfern. Die meisten Unternehmen sind keine Banken und halten ihr Kapital in Form von produktiven Anlagen wie zum Beispiel Maschinen, Beteiligungen oder Patenten. Es wäre völlig unwirtschaftlich, einen Berg an Cash zu horten, egal wie hoch der Steuersatz wäre.
8. Zusammenfassend kann man konstatieren, dass bei einer Annahme der parlamentarischen Initiative massive Steuerausfälle drohen, während dem kapitalintensive, hochprofitable Unternehmen noch höhere Gewinne einfahren würden.

Aus diesen Gründen lehnt die SP eine Anrechnung der Gewinnsteuer an die Kapitalsteuer ab.

Freundliche Grüsse

**Sozialdemokratische Partei  
Kanton Zürich**

Michèle Dünki-Bättig  
Co-Präsidentin

Jean-Daniel Strub  
Co-Präsident